



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

435 (22.9.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213031)



### Beilegung der Bewegung in Lörrach

Amstlich wird mitgeteilt: Bekanntlich haben die Betriebsräte von Lörrach und Umgebung unter Billigung der Gewerkschaftsführer am Montag den 17. September den Generalstreik wieder aufgenommen, weil zur Herstellung der Ordnung in Lörrach Sicherheitspolizei berufen werden muß. In einer Protestkundgebung an die Regierung haben die Betriebsräte zum Ausdruck gebracht, die Arbeit so lange nicht wieder aufnehmen zu wollen, bis die Polizei entfernt sei. Gestern, am 21. September haben die maßgebenden Führer der Arbeiter sich dem Bezirksamt in Lörrach gegenüber erhoben, mit allen Kräften dafür einzutreten, daß in der Betriebsräteversammlung am gestrigen Tage beschlossene werde, am Montag in allen Betrieben in Lörrach und Umgebung, im Wiesent, Berro- und Rheinhald geschlossenen die Arbeit wieder aufzunehmen, unter der Voraussetzung, daß nach der Arbeitswiederaufnahme die polizeiliche Beilegung von Lörrach zurückgezogen werde. Die Aufstellung der Polizeibereitschaft in der Nähe von Lörrach soll der Regierung überlassen bleiben, bis die Ruhe wieder hergestellt ist. Wird die Ruhe aufrecht erhalten, so hieß es in dem schriftlich fixierten Angebot, dann wird ein ordentliches Tag der Beilegungszustand ausgerufen. Für den Fall, daß die Regierung dieser Ermahnung nicht zustimmt, soll das Kräfteverhältnis wieder in Gang gesetzt werden.

Der Staatspräsident erteilt auf diese ihm unterbreitete Mitteilung dem Oberamtmann Gräfer in Lörrach folgende Antwort:

Ich bin bereit, dem Gesamtstreik vorzusagen, daß bei Wiederaufnahme der Arbeit die Bereitschaftspolizei aus dem Stadtgebiet Lörrach zurückgezogen und in einen für die Arbeiterschaft möglichst neutralen Punkt des Oberrheins verlegt wird; letzteres soll aber auch nur geschehen für eine ganz kurze Zeit zum Zweck der Beobachtung darüber, ob nicht neue Gewalttätigkeiten vorantreten. Der Beilegungszustand wird nach der Wiederaufnahme der Arbeit und nach der Herstellung der Gewaltlosigkeit nicht mehr vorantreten, im Laufe des Dienstags aufgehoben.

Die erwähnten Beschlüsse sind in Lörrach durch die Streikenden in einer Entschlüsselung angenommen worden.

In der Umgebung von Lörrach haben einzelne Fabriken die Arbeit bereits wieder aufgenommen; ebenso im Oberrhein und Rheinpfalz. Die Schulen nehmen am Samstag ihren Unterricht wieder auf. Im Bezirksamt Lörrach fand eine Versammlung der Bürgermeister vom Oberrhein statt, in der seitens der Stadtverwaltung die Bürgermeister aufgefordert wurden, alles daran zu setzen, um die Versorgung der Stadt wieder in Gang zu bringen. Die Bürgermeister erklärten, daß die Bauern sich weigerten die Stadt wieder regelmäßig zu beliefern, solange Licht und Kraft fehlt. Die Arbeiterkraft hat an die Banken die Aufforderung gerichtet, sofort unverschämte Kredite für die Beschaffung der Lebensmittel bereit zu stellen. Ueber die Bezahlung der Streiktage (!) die bisher von den Arbeitgebern abgelehrt wurde, finden immer noch Verhandlungen statt.

Am gestrigen Freitagabend wurden dann zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern eine Vereinbarung erzielt, wonach die Arbeiter am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Die Registrierer erhalten einen Stundenlohn von 15 Millionen und die Bauhandwerker einen solchen von 18 Millionen. Die Postiere erhalten einen Stundenlohn von 22½ Millionen.

Auch die Waldhäuser Fabrikbetriebe haben der Arbeiterschaft eine Teuerungszulage von 30 Schweizer Franken und den Aufbau der Wohn auf der Goldbühl zugestimmt. Da die Waren in der Schweiz zum größten Teil billiger sind als in Deutschland, so hat der keine Grenzverleth an Lebensmitteln wieder ganz erheblich zugenommen.

#### Ruhe in der Schwarzwaldbauindustrie

Die Ereignisse in Oberboden und in Freiburg sind ohne Auswirkung auf die Industrieplätze des inneren Schwarzwaldes geblieben. In den Hauptorten Hornberg, Triberg, St. Georgen, Billingen und Hürtzengen herrscht vollkommen Ruhe unter der Arbeiterschaft, die die längeren Vorgänge sogar beobachtet, wenn andererseits auch die äußerste Zustimmung nicht bekannt wird. Die Führung liegt aber doch in der Hand bekannter Älterer Elemente, wobei Beschlüsse kaum angeordnet sind. Für das Ende der Woche sind teilweise Versammlungen anberaumt.

#### In Mittel- und Unterboden

Der in Kalzium angelegte Generalstreik konnte dadurch vermieden werden, daß es nach mehrstündigen Verhandlungen gelang, zwischen Industrie und Gewerkschaften eine Einigung in der Lohnfrage zu erzielen. Den Arbeitnehmern wurde eine einmalige Wirtschaftsbeteiligung zugestimmt, die für Bezieher 300 Millionen Mark beträgt und für jüngere und unverschämte Arbeiter abgestuft ist.

In Heidelberg verlief der überflüssige und törichte Generalstreik am Freitag ohne Zwischenfälle. Nachlässliche junge Elemente, die durch Mannheimer Arbeitslose (!) Unterstützung erhalten hatten, wurden von der Schulpolizei ohne Schwierigkeit in Schach gehalten.

Berlin, 22. Sept. (Von unsrem Berliner Büro.) Unter den Bergarbeitern der Ruhrkohlenfelder in den Südstreifen von Ruhr sind Unruhen ausgebrochen. Es handelt sich um Bergarbeiter der Zeche „Friedrich“, die seit einigen Wochen keinen Lohn mehr erhalten. Die Arbeiter verlangen vor allem Lebensmittel.

Die größte der Herrerkraft des Willens ist, um so viel mehr Freiheit darf den Weibschaffen gegeben werden. Der „große Mensch“ ist groß durch den Freiheitspielraum seiner Begierden und durch die noch größere Kraft, welche die praktischen Intellektuellen in Dienst zu nehmen weiß. Richter.

### Vier Fabeln

#### Der König und seine drei Söhne

Ein König hatte drei Söhne. Als er zum Sterben kam, teilte er seine Habe. Dem ersten gab er Gold und Land; dem zweiten gab er ein feines Pferd; dem dritten gab er ein feines Schwert. Die Brüder lachten, als der König am Sterben lag: „Lust du auch recht, mein Vater?“ „Dir gab ich das Beste“, sagte der König und verließ sie. Nach einer Weile brach der König herein. Er verlangte das Schwert und schloß sich ihm ins Land; dem anderen nahm er ein feines Pferd; an des Dritten Schwert aber warb kein Mann zu kaufen. Er schenkte es im Laubei der Beweiserung, macht sich um Herrn von Schloß und Land, küßt seine Truben mit des Kindes Gold, feil seine Hand anfallen auf das Schwert und sprach: „Ich kann dich, mein Vater!“ „Bist du dergewaltig und Gold ist nicht Wehr, im Kron allein liegt Gut und Ehr!“

#### Der Föhn

Ein Föhn durchbraute einen Wald, und entwarfte eine Anzahl Eichen. „Einfacher Föhn!“ kammerten sie. Da piff der Föhn sein belltes Glied: „Das Burschenschafts Jahr dahin!“ „Das Burschenschafts Jahr dahin!“ und trammelte abermals unbarmherzig auf die schwankenden Kronen.

#### Der Elefant

Ein Elefant schlief in einem schweren Sack. Mit lauten Schreien rief man das Tier. Eine Weibschaff ergriff die Dichtender lichte Behandlung. Cines Tages aber wandte er sich plötzlich wider seine Feindschaft und vertat sie.

#### Die Kuh

Ein Bauer führte eine Kuh in seinen Stall. Sie gab ihm Milch die Fülle und erwarbte dadurch seinen Sack. „Ach, will ich weinliche Kuh sein und sie dafür umso höher stellen!“ sagte er. „So wird sie mich reich machen über Nacht!“

### Die Sicherstellung der Ernährung

Im Unterausschuß für Landwirtschaft und Ernährung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats gab der Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zunächst einen Überblick über die bisherige Brotversorgung der Bevölkerung und führte dann weiter aus, die Inlandsgetreideernte sei in diesem Jahre besser als im Vorjahre und betrage schätzungsweise zehn Millionen Tonnen. Da aber wegen der spärlichen Ernte, wegen des Zusammenrückens der landwirtschaftlichen Arbeiten und infolgedessen der Verzögerung des Dresches und dann wegen des Mangels an einem wertvollsten Zahlungsmittel zu befürchten sei, daß, wenn die Brotversorgung aufhöre, daß Störungen und lebensvolle große Unsicherheit in der Brotversorgung der Bevölkerung eintreten werden, werde die im Kabinett bereits angenommene Vorlage dem Reichswirtschaftsrat dieser Tage zugehen, deren Hauptbestimmungen folgende sind:

Verstärkung der von der Reichsgetreidestelle zu erwerbenden Brotgetreidemenge auf 2-2½ Millionen Tonnen, Möglichkeit der Fortführung der Brotgetreideversorgung in den Gebieten, wo es die politische und wirtschaftliche Lage unbedingt erfordert, Wegfall der öffentlichen Getreidebelieferung in den Kommunalverbänden, wo die Brotversorgung durch eigene Getreide ausreichend gesichert erscheint und Antragsrecht für die übrigen Kommunalverbände auf unmittelbare Lieferung von Getreide an ihre Mühlen zum Tagespreis. Auf solche Anträge kann von der Reichsgetreidestelle bis zu 2/3 der bisherigen Mägen an die bezeichneten Mühlen Brotgetreide geliefert werden. Durch diese direkte Lieferung an die Mühlen soll vor allem das finanzielle Risiko der Kommunalverbände ausgeschaltet werden. Das Getreide soll dann auf normale Wege über die Böden in den Konsum gelangen, also ohne Verteilung auf Brotmehle. Die Zubereitung des Getreidevorrats durch die Reichsgetreidestelle soll hauptsächlich durch den freien Einkauf im Inlande erfolgen.

Für die Brotgetreideversorgung bildete sich nach dem Vorbilde der Getreidestellungs eine Kartoffelstellungsstelle, die mit Hilfe der Reichsgetreidestelle den Verbrauch zu decken will. Die Ausschüsse für die Kartoffelstellungsstellen können sich gegenüber den Ernteschätzungen des Vorjahres verbessern. Nach dem letzten Sachverständigenrat konnte nach einer Mittelrechnung gerechnet werden, Kartoffelreife Mengen an Kartoffelreife Mengen von 85.000 Tennen vorhanden, die die normale Versorgung der Bevölkerung für mindestens 12 Wochen sichern. An Kartoffel und Speck befinden sich im Inlande hinreichende Mengen, um den normalen Bedarf bis auf weiteres zu decken, während mit weiteren Zufuhren laufend zu rechnen ist. Infolge erhöhter Bereitstellungen von Mehl ist eine merkliche Entspannung auf den Feinmehlmärkten herbeigeführt worden, so daß die gegenwärtige Versorgung mit Mehl und Speck als befriedigend bezeichnet werden kann.

Gewisse Schwierigkeiten bestehen nur noch in der Versorgung des besetzten Gebietes mit Speck und Speck.

Um diese zu beheben, werden mit Hilfe eines holländischen Lebensmittelkredits allmählich für zwei Millionen Gulden Speck aus Holland eingeführt. Einmalige Mehraufwand an Butter und Milch auf dem Lande sind die Butter- und Milchlieferungen an die Großstädte zurückgegangen. Die Milchversorgung der Städte, Kranen und alten Leute ist jedoch im allgemeinen sichergestellt. Die durch die Milchsteuerung eingeleiteten Notstände werden seit Januar dieses Jahres auf dem Wege der Milchverteilung beseitigt. Zu diesem Zweck wurden bisher monatlich 12,4 Milliarden Mark verteilt. Die Anspargung dieser Summen an die Geldwertungen ist in Aussicht genommen.

Nach der demnächstigen Ansprache trat der Ausschuss in die Beratung des ihm vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Begünstigung vorgelegten Entwurfes einer Verordnung über die Zulieferung im Wirtschaftsjahre 1923/24 ein, der grundsätzlich freie Bewirtschaftung vorsieht, vorbehaltlich der Sicherung einer angemessenen Marktdurchdringung und für den größeren Teil des Wirtschaftsjahres eine Art Vorratswirtschaft. Der Ausschuss stimmte bei einigen Stimmenhaltungen dem Entwurf in der vorgelegten Fassung zu.

### Wirtschaft und Währungsreform

Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Gegenüber an derstehenden Meldungen wird von wirtschaftlicher Seite festgestellt, daß in den bisherigen Besprechungen der Vertreter der Wirtschaft den Währungsplan der Regierung lediglich zur Kenntnis genommen haben, ohne in Zusammenhang oder ablesendem Sinne Stellung zu nehmen.

#### Aus Hilferdings Finanzprogramm

Ueber das von Hilferding ausgearbeitete Finanzprogramm, von dem in den Blättern wiederholt die Rede war, teilt die „Reife Stimme“ einige Einzelheiten mit. Daranach sei die Einschränkung der Erwerbsteuern für die in besetzten Gebieten vorgezogen. In Aussicht genommen sei eine Umgestaltung der Sozialversicherung und eine entsprechende Herabsetzung der Reichsversicherungsbeiträge. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz soll mit größter Beschleunigung verabschiedet und damit das Ende der Arbeitslosenunterstützung herbeigeführt werden.

#### Über der Milch wurde von Tag zu Tag weniger.

Da erarmte er und sprach: „Du lächerliches Tier! Von nun ab will ich das Futter sparen und mich dennoch weihen nach meinem Sinn!“

#### Eines Tages kam die Kuh um und rührte kein Glied mehr.

„Weh mir! Nun bin ich ärmer als zuvor!“ kammerte der Bauer. „Wie konnte ich aber auch wissen, daß dieses eigeninnige Tier meine besten Pläne zu Schaden machte?“

### National-Theater Mannheim

#### Alessandro Stradella (Neuinszeniert)

Kritische, anerkennende, gefällige Kritik und der Sinn des Sublimen für natürliche, harmlose Kleinwelt waren die Bedingnisse von 1840. Man wollte annehmlich angetan (oder nicht angetan) werden, man wollte eifrig weihen „mit nach Hause nehmen“. Und der Dichter sollte dazu an seinem Zeile helfen. „Friedrich war ein solcher Dichter“, Laubau, Umkreis und Serie — hier italienisch, in „Martha“ englisch-italienisch empfunden — alles recht altmodisch. Man lese nur den „Beobachter“ No. 9. Hier der Diktator des Komposition vorwärts, wie Rom, Venezia und Rom in erwiderte Form abdrückt, wie Niekend-mustalisch Besonach und kein sich einhalten, wie geistlich klar, leicht und gefällig die Vortalle abdrückt. Ein Wagnis ist letztlich unvertretbar: dieser Dichter tut des Guten zu viel, er hat alles auf Barockrosen, Romanen und Serenaden ausgelegt. ... Friedrich von Floto schrieb seine Verleumdung in Paris nieder! Adams Volillon von Longueume und Romains Par und Ammermann waren um 1840 die Treffer. Und Domestich Regimentskapitän, auf französischen Text und mit französischer Musik geschrieben, übertrifft nicht die ganze Konkurrenz. Der „Kerner“ Idemca kill, nur in den Musikwissenschaften war fährliche Enttäuschung. Allmählich gedieh unterdessen ein vereinerelter Zeitschmerz. Man empfand das föhliche Föhler, fand den Wagnischarakter „gemächlich“, bemerkte, daß der Humour der Banditen rübel und auf die Arnie winnet, nicht auf der Höhe der Handlung sei. Inzwischen hatte Floto mit seiner „Martha“ den Wagnischarakter erungen. ... So weit waren wir um 1866-1870 gekommen, und heute? Heute stehen wir an einer neuen Schwelle. Ein neues Publikum hat wieder den Sinn für natürliche, harmlose Kleinwelt. Aber Oberarbeiten mit Stradella scheitern einer früheren Zeit an, heute hält man es mit Banditen. Und man will angetan und „erottlich“ ergriffen werden. Damals gab es zwar auch „dämonischmoderne“ Menschen, aber sie waren nur eine kleine Oberschicht. Was nun das geistliche Publikum betrifft, so sind es die vornehmlichen Schichten des bürgerlichen, dann dem Jahre 1870-1871 der bürgerlichen „Geh“ ihrer Frie und ihre weihen sehr beliebten Verhältnisse an

den, Man beschäftigt in erster Linie die Unterführung für Frauen und Jugendblüte unter 20 Jahren sofort einzustellen. Die Löhne der Notstandsarbeiter sollen unter den Tariflöhnen der anderen Arbeiter bleiben. Verboten sollen nach werden alle weiteren Ausgaben für Kunst, Wissenschaft, Erziehung und Bildungswesen.

Es braucht natürlich nicht besonders verhängt zu werden, daß man die „Reife Stimme“ nicht als die zuverlässigste Quelle bezeichnen kann.

#### Währungsbank und Bodenmarkt

Berliner Blätter veröffentlichen Einzelheiten über den Gehehenswurf über die Währungsbank. Die Bank soll durch Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich des Transport- und Bankgewerbes errichtet werden. Der städtische Grundbesitz soll nach Maßgabe der Aufhebung der Zwangswirtschaft herangezogen werden. Die Einnahmen der Bank werden von den Spitzenverbänden der wirtschaftlichen Berufsstände festgelegt. Die Bank ist selbstständig in Verwaltung und Geschäftsführung. Die Wahl eines Präsidenten bedarf der Genehmigung der Reichsregierung. Das Kapital der Bank, die von allen Steuern befreit ist, beträgt 200 Millionen Bodenmarkt. Es wird in gleichen Teilen von der Landwirtschaft und der Industrie aufgebracht. Die Währungsbank erwirbt an den landwirtschaftlichen Grundstücken in Höhe von 3 Proz. des Wertes beitrags eine auf Goldmarkt lautende Grundschuld. Das Kapital der Grundschuld ist mit 6 1/2 Proz. jährlich zu verzinsen. Mit dem Bankbetriebe erwirbt die Währungsbank, falls der Unternehmer Eigentümer eines auf den Betrieb lautenden Grundstückes ist, gleichfalls eine Grundschuld wie in der Landwirtschaft. Soweit das nicht der Fall ist, muß die Währungsbank eine auf Goldmarkt lautende Schuldverschreibung des Unternehmers ausgeben. Die Grundschuld sowie der Anspruch aus der Schuldverschreibung gehen, soweit nicht mit anderen Stellen getroffene Vereinbarungen entgegenstehen, allen anderen Forderungen im ganzen vor. Die Währungsbank stellt auf Goldmarkt lautende Rentenbriefe aus, die als Deckung für die von der Währungsbank ausgehende Bodenmarkt dienen. Die Bodenmarkt ist in 100 Bodenplannig eingeteilt und darf in gleicher Höhe in auf Bodenmarkt lautenden Rentenbriefen ausgegeben werden. Die Bank ist verpflichtet, die Zeichnungen gegen Rentenbriefe einzulösen. Eine Bodenmarkt entspricht dem Wert von 0,358 Gramm Feingold. Die Währungsbank erhält die Ermächtigung, während der nächsten 2 Jahre ein auf Bodenmarkt lautendes Darlehen bis zum Höchstbetrag von 2 Milliarden zu genehmigen. Nach Ablauf dieser 2 Jahre tritt die Währungsbank in Liquidation. Die Bank stellt sofort dem Reich ein passives Darlehen von 200 Millionen Goldmarkt zur Verfügung, der zur Einführung der bei der Reichsbank disponierten Reichsnotenansammlungen verwendet wird, während die Reichsbank mit den ihr zulegenden Beträgen die unlaufenden Renten einfließt.

#### Die neue Marktführung

Wie mehrere Blätter melden, teilte gestern Reichsfinanzminister Hilferding den Vertretern der Gewerkschaften seine Absichten über die kommende Währung und die Ausschüsse über die Stützungaktion für die Mark mit. Er sprach seine Meinung aus, daß es gelungen sei, den Dollar erheblich zu senken. Die Regierung werde ihre Aktion solange fortsetzen, bis die geplanten Währungsmaßnahmen in Kraft seien.

### Letzte Meldungen

#### Der Mord an Leutnant Sand

Berlin, 22. Sept. (Von unsrem Berl. Büro.) Zu dem Mord an dem Leutnant d. R. Sand erfährt der „Vorwärts“, daß die bisherige Untersuchung ergeben hat, daß Sand Verbindungen mit rechtsradikalen Verbänden hatte, deren Zusammenkünfte ausfindig und die gemachten Feststellungen sodann anderen Stellen berichten. Es wird angenommen, daß Mitglieder dieser Kreise Sand wegen Terrais umgebracht haben. Auf die Ergreifung des Täters werden 50 Millionen Mark Belohnung ausgesetzt.

München, 22. Sept. Das durch das Urteil des Volksgerichts München vom 27. August 1923 gegen den Studierenden der Jurisprudenz Alois Krenn an der Universität Gießen wegen des Verbrechens des Mordes an dem Studenten Bauer ausgesprochene Todesurteil ist auf lebenslängliche Haft im Landesgefängnis Kuthausstraße umgewandelt worden.

Hilffingen b. Donaueschingen, 21. Sept. Die Beamten und Arbeiter des Schlegelers Bauwerks in Krauer haben sich bereit erklärt, wöchentlich eine Leberstunde zu leisten, deren Ertrag den Brandopferleistungen in Wollerdingen zugute kommen soll.

St. Georgen, 20. Sept. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in einem Hause von zwei fremden Burshen, die hier als Gelegenheitsarbeiter beschäftigt waren, verübt. Der eine war in den Keller des Hauses eingedrungen, während der andere Schmiere fand. Die Diebstahlswaren aber bei ihrem Treiben beobachtet worden. Die Gendarmerie kamms den Dieb im Keller, wo er sich bereits den Rücken mit Fett und anderen Lebensmitteln gefüllt hatte, dingfest machen, während sich sein Komplize noch beiseite unsichtbar machte. Er konnte aber tags darauf ebenfalls gefasst werden.

ihrem Recht, endlich Stradella-Fantina, dessen Annahme durch das viel zu bewege Tempo um alle Welt. Auch die „Reife Stimme“, mein Vaterland“ hat man früher ruhiger angenommen und durch diese verständliche Wochenschrift den gesamten Musikwelt und seinem lebendigen Tempo (namentlich aber der Tarantella) schillernde Annuit bracht. Mit diesen Annahmen möchte ich zu Verbesserungen anregen, die dem Stille der romantischen Oper und unsern neuen Stradella neue kommen werden. Es versteht sich, daß „unser“ Oper ihre gesamtlichen Obliegenheiten in absoluter Sicherheit und Künstlerkraft nachkommen ist, daß Frau Bortini seine Partie mit geschmackvoller Durchdringung ausführen hat, daß die Banditen Walfasta und Ana ihre Partien als tüchtige Sänger ausführen und daß Herr Hugo Wolf in auch die wenigstens folgende Rolle des alten Geliebten aus Venezia kunstvoll aus und spielte. Das große Talent, namentlich aber das tiefe — das Terzissimo in B — waren rechts Gemisse. Und doch unsere Banditen die gewisse hübschliche Eleganz hatten, daß die alten Provinzialisten ausgeschlossen waren, daß vielmehr die alte Singsänger aus dem handwerklichen ins Künstlerliche neu übertragen zu sein schien, daß wohl allen Kunstfreunden wohlgefalle. Verdienste der Herren Bortini, Bortini, der einen seiner besten Abende hatte, Euren Gebrauche der alte Form mit seiner oft anerkannten Musikalität durchdringend, und Reinhold Kriedewitz, der den Tönen neuen Impetus gab! Seine neuen Tonbilder sind lebenswert. ... Es kam mich offeriert hinzu: nämlich Friede, Luft und Liebe als Verhältnisse. Sellen hat unter Dichtern so schön musiziert, sondern die Dichtungselena. Die Volanen haben sammetweiches Pianissimo, der Aukaruppe Fülle und Weite, und von den Soloinstrumenten haben die Violoncelle sammetweiches Pianissimo. Es war beinahe so, als ob sich alle freuten, einmal wieder eine Musik auszusuchen, in der sich alle Einzelne so richtig und der Gesamtindruck so natürlich erhebt. Dazu die flehentliche Melodie! Wirklich hat sich Floto mit zwei Opern wolla ausgeben, aber diese beiden Opern sollten nur in Ehren hallen, weil und obgleich alles sich so leicht und leicht hat. ... Nicht minderes Lob gebührt der Aufführung der „Cherubini“, und so dürfen wir wohl neben dem Kapellmeister auch den Chormeister (Robert Erdmann) nennen. Des Chormeisters Gedachte ist bereits. Nur würde ich verlohnen, den zweiten Akt zu führen, nach dem Teufelche der Banditen soeben zu den „Nationalen Volksmusikanten“ überzugeben und so den Tönen den vollen Wirklichkeitswert zu liefern. ... Alles in allem: die Bedingnisse von 1840 sind wieder gegeben. Und woher der Umfassung? Weil man im Punkte der allerhöchsten Kunstübung wandelte. Aber es wird allmählich wieder „besser“ und viele hervorsten. Daß ihre haben „Berlinerinnen. Die sehr bestimmten Gehebe harmloser Kleinwelt und bürgerlichen Unternehmungskraft hat man heute schon überlebt. Hab überhört!

Städtische Werke und Arbeiten

In diesen Tagen ist in Cassel der Vorstand des Deutschen Städtebundes...

In einer Reihe deutscher Städte ist die Straßenbahn schon vollständig zum Erliegen gekommen...

Bei den städtischen Werken macht sich die Erschöpfung am schwersten geltend...

Nun braucht man bei all den Nachrichten über Einschränkung oder Stilllegung städtischer Betriebe...

Theater und Musik

Uraufführung in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am Allen Theater zu Leipzig kam Ernst Tollers...

Städtische Nachrichten

Geldentwertungszuschläge zu den Vorauszahlungen auf die Grund- und Gewerbesteuer für 1923

Wie von der 'Karlsruher Zeitung' an amtlicher Stelle bekanntgegeben wird...

Es darf als selbstverständlich angenommen werden, daß das Finanzamt Mannheim...

Zur Befehung des Schlosses

Da die Gerichtsbehörden ihre Tätigkeit im Schloss noch nicht aufnehmen konnten...

In einer Besprechung, die gestern zwischen den Kommandanten der Besatzungstruppen...

Wie verlautet, sind vorgestern Aktien der Eisenbahndirektion Ludwigshafen...

Kleingeld und Schule

Unsere Jugend lernt leider den Wert des Geldes nicht mehr schätzen...

Bohnen des Oldenburger Landestheaters. Als vor Beginn der neuen Spielzeit...

Theatergrundschau. Das Stadttheater Bochum bringt Hans Frants Komödie...

Veranstaltungen. Theaternachricht. In der heutigen Aufführung...

spielen und Zigaretten mit Selbstzweigen angilanden sieht...

Nach unserer festen Überzeugung würde viel erreicht, wenn man sich in allen Schulen...

Konsulatsdienst. Der zum Vizekonsul bei dem Konsulat der Vereinigten Staaten...

Neue Marken. Neue Heberdruckmarken im bisherigen Muster stellte die Reichsdruckerei...

Verbesserung des Verfahrens vor dem Mieteinigungsamt. Der Reichsrat hat dieser Tage...

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 19. bis zum 25. August...

Erhöhung des Preises für Marenbrot. Es sei auf dieser Stelle auf die Bekanntmachung...

Hohe Ölpreise. Vom Bodensee wird berichtet, daß dort allenthalben...

Schneefall im Schwarzwald. Der Wetterzug, der am Sonntag eintraf...

Auch ein Zeichen der Zeit. Von dem Vater einer ihrer Schülerinnen bekam eine Volksschullehrerin...

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der heutigen Aufführung 'Der Zigeunerbaron'...

Künstlertheater 'Apollo'. Die heroische Komödie 'Familie Kasse'...

Adolf Busch, Rudolf Seefin. Heute, Samstag, werden Adolf Busch...

Agnes Deharto konnte durch die wegen des Generalfreizeits und des Ausnahmezustandes...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In Heidelberg wurde mit Wirkung vom 23. August ab der Gaspreis auf 4 Mill. M. für das Kubikmeter festgelegt...

In Karlsruhe wurde ebenfalls wieder eine Straßenbahn-Latiferhöhung vorgenommen...



Zu wenig und zu viel... Das rechte Maß willkommen.

Die Dresdner Staatskapelle

Von Johannes Neidelt (Dresden)

Ein historisches Kammerorchester im Banntal... Die Dresdner Staatskapelle...

Man kann dieses Substitut der Kunst... Die Dresdner Staatskapelle...

Der Dresdner Dirigent... Die Dresdner Staatskapelle...

Die Dresdner Staatskapelle... Die Dresdner Staatskapelle...

Die Dresdner Staatskapelle... Die Dresdner Staatskapelle...

Unbekannte Listiana

Von Fritz Hofmann (Dresden)

Eines der wichtigsten Instrumente... Die Dresdner Staatskapelle...

Die Dresdner Staatskapelle... Die Dresdner Staatskapelle...

Die Dresdner Staatskapelle... Die Dresdner Staatskapelle...

Die Dresdner Staatskapelle... Die Dresdner Staatskapelle...

Zum „Mannheimer General-Anzeiger“

Samstag, den 22. September

1923

Erinnerungen eines alten Mannheimers

Von Freiherrn O. v. Steinhilber, Er. Kammerherrn und Landgerichtsrat a. D. in Freiburg/Bz.

Es ist ein in einem Regimentslager von... Erinnerungen eines alten Mannheimers...

- 1. Der Herr Lehner kann es haben... 2. Auf der Rechten bei... 11. Der Herr Lehner kann es haben... 20. Dies erfolgt mein... 25. Dies erfolgt mein...

Es waren arbeitslos, aber keine und unerschöpfliche Zahl, die in die Mannheimer Verhältnisse, wo die meisten Mannheimer...

Ein Mannheimer unter die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Das ist vor allem nicht, daß in unseren Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

So und nicht anders (September 1896) Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Goethes Kampf für das Heberrecht Das heilige Heberrecht hat sich erst allmählich im engen Zusammenhang mit den geistigen Erfindungen des 18. Jahrhunderts...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Mannheimer Frauen-Feiern

Stimmen, deren Wirken nicht vergessen ist Von Irene Ertzheim

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Soßzeit's II. Jahrgang im 15. Jahrhundert

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Fus der Frauennwelt

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...

Die Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer Mannheimer...



National-Theater Mannheim. Samstag, den 22. September 1923. Miele D. Reihe zwei. 1. Vorstellung.

Herodes und Mariamme. Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.

Neues Theater im Rosengarten. Samstag, den 22. September 1923. Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Akten.

Künstlertheater „Apollo“. Abendlich 7 1/2 Uhr. Familie Raffke.

Mittwoch, den 26. September, abends 6 1/2 Uhr. Zweites Odeon-Konzert.

Heute Samstag abends 7 1/2 Uhr. Adolf Busch / Rudolf Serkin.

Morgen, Sonntag abds. 8 Uhr. Agnes Delsarto.

Heute abends 8.30. Lied-Abend.

Freier Bund. Akademie für Jedermann. Beginn der Wintervorträge.

Vortragsplan an der Kasse der Kunsthalle.

Amtliche Bekanntmachungen. Dringende Anträge in Rechtsfachen.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Fritz Kaltreuther jun. N 7, 2. Kaufhaus Tel. 5941.

Gemälde alter und neuer Meister. Antiquitäten. Ankauf \*9678 Verkauf.

Siegfried Moses. Millie Moses geb. Seelberg. Vermählte. Berlin Mannheim, Mollstr. 32.

Die Geburt eines strammen Jungen. zeigen an 6572. Dipl.-Kfm. R. Dettler, Bankdirektor u. Frau.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Tochter und Schwester.

Familie Hch. Wegert. Schimperstraße 9. so zahlreich bewiesene Anteilnahme...



HAMBURG-AMERIKA LINIE. UNITED AMERICAN LINES. Nord-, Zentral- und Südamerika.

White Star Line. American Line. „Finland“ 29. Sept. „Mongolia“ 6. Okt.

Alt-Eisen, Alt-Metalle, Alt-Papier. kauft zu hohen Preisen. Theresia Krebs, Alhornstr. 47. Tel. 511.

Alt-Gold-Silber-Platin. kauft die Schmelserol. Ferdinand Weber, C 4, 19. am Zeughausplatz. Teleph. 5391.

Drucksachen. Druckerol Dr. Haas, G. m. b. H., E 8, 2.

Durch grosszügigen Einkauf sind wir in der Lage, der Zeit entsprechend billig zu verkaufen!

Wir bieten an: 1 großer Posten Hemdentuche 18 500. 1 großer Posten Eider-Flanelle 16 500. 1 großer Posten Weiße Körperflanelle 21 500.

Außerdem finden Sie bei uns: Neue Mantel-Stoffe, Neue Herren-Stoffe, Neue Ulster-Stoffe.

Mannheim's große Etage. Samson & Co. D1,1 am Paradeplatz. Verkauf nur 1 Treppe hoch.

Künstliche Augen. Vom 24. bis 26. September werden wir in Mannheim, Hotel Union am Hauptbahnhof anwesend sein.

American Line. Geogr. 1871. Regelmässiger Passagierdampferdienst mittelst Doppelschrauben- u. Dreischraubendampfer.

White Star Line. American Line. „Canopic“ 28. Sept. „Pittsburgh“ 16. Okt. Hervorragende Einrichtung der Kajüte und 3. Klasse.

Liederhalle L. F. Die Generalversammlung am heutigen Sonntag findet nicht im Ballhaus...

Kauf-Gesuche. Edelsteine. Wit-Geb. u. Wit-Bücher gegenüb. Behrstr. 12.

Günther-Sommer. kauft Alt-Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände.

Achtung! Sohle lies die Treppe für Lampen, Flaschen, Papier, Zettungen...

Miet-Gesuche. Vollakademiker sucht in gutem Ort gut möbl. Zimmer gegen zeitgemäße Miete.

ROYAL MAIL LINE. Die Königl. Englische Postdampfer-Linie. Gegründet 1839. Regelmäss. beschleunigter Post-, Passagier- u. Frachtdampferdienst.

SUDAMERIKA. KACH. DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER. MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISER.

Perser-Teppiche Perser-Brücken sehr preiswert reparaturbillig. Alfons Wrym.

Verkaufe. Motorrad. „Prigo-Quad“ 1/2 H.P. in bester Verfassung.

Grünes Pfirsichholz gut erhalt zu verk. 1000 Mk. Max Joseph. 1. u. 2. St.

Fuhre Packstroh zu verkaufen. C. Ziegler, I. u. 2. St.

Krankensuhl zu verk. 80. 15. 11. 11.

Waschkommode zu verk. 20. P. 4. 11.

Ein neuer Gebrocker zu verk. 10. 11. 11. 11.

2 lackierte Bettstellen zu verk. 10. 11. 11. 11.

1000